

# Von Machtspielen zum Massensterben

Der 1. Weltkrieg als folgenschwerer Irrtum,  
die Donaumonarchie  
vor dem Untergang retten zu können.



Vortrag im Rahmen der  
Kamingespräche  
des Heimatarchivs  
Hornstein  
am 5. Feber 2015  
von Robert Szinovatz

# Probleme im Vielvölkerstaat

Österreich-Ungarn will die Donaumonarchie retten und die Machtstellung auf dem Balkan nach der Zerbröckelung der Türkei festigen. Serbien sieht sich als Führer der Slawenvölker des Balkans.

Auslöser des 1. Weltkrieges

ist das Attentat auf Thronfolger Franz Ferdinand am 28. Juni 1914, der die Südslawen als dritte Säule der Monarchie integrieren will. Die Ereignisse überstürzen sich. Am 28. Juli erklärt Österreich-Ungarn Serbien den Krieg, am 31. Juli folgt die Mobilmachung. Der Konflikt ufernt zum 1. Weltkrieg mit mehr als 9 Million Toten aus.



Das mächtige Habsburgerreich unter Kaiser Franz Joseph



In Sarajevo kommt es zum Attentat auf das Thronfolgerehepaar.



# Rekrutierung der Frontsoldaten



▲ *Guter Stimmung ziehen sie in den „Blitzkrieg“ gegen Serbien. Sie hoffen, Weihnachten wieder bei ihren Familien zu feiern. Ein fataler Irrtum ...*

*Hornsteiner nach der Musterung mit reichem und dekorativem Kopfschmuck und bunten Seidenbändern, was sie von ortsfremden Rekruten abhebt. Mit dem „Tschik“ wird die Männlichkeit betont. ▶*



✦ Bis 1914/15 besteht die **Kriegswirtschaft** lediglich darin, hohe Staatseinnahmen zu erzielen, um die Armee bezahlen zu können. Die Finanzminister kommen 1912 mit der Nationalbank überein, die **Mobilisierungskosten** für den Kriegsfall auf **2,5 Milliarden Kronen** festzulegen, was den Geldbedarf für 3 Monate deckt.

✦ Die **Urplötzlichkeit** dieses Krieges trifft die k.u.k. Monarchie unvorbereitet. Es fehlt ein durchdachtes Kriegsbudget.

✦ Der „**Blitzkrieg**“ mit Serbien ist eine politische und militärische Fehlspekulation. Ein Krieg zwischen den Großmächten wird für unmöglich gehalten.

# Wohin Hornsteiner vorwiegend einrückten

Die meisten Hornsteiner werden zum 76er-Infanterie-Regiment (86 Mann), zum Honvéd-Landwehr-Regiment Nr.18 (52 Mann) und in das Feldjäger Bataillon Nr.11 (19 Mann) eingezogen.

Bei den Musterungen sind nur **54 %** Männer der Jahre 1863 bis 1893 **tauglich ohne Gebrechen**. Der vorwiegende Grund für Untauglichkeit ist die durch Unterernährung bedingte körperliche Schwäche von Tagelöhnern und Arbeitern.



## Musterungen

Mit Fortdauer des Krieges werden die Grenzen für Tauglichkeit kontinuierlich gesenkt, bedingt durch die vielen Gefallenen, Invaliden, Kriegsgefangenen und in der Landwirtschaft und Kriegsindustrie benötigten Kräfte. Gegen Kriegsende wird sogar die Altersgrenze der Gemusterten von 20 Jahren auf 17 Jahre gesenkt.



# Das erste Kriegsoffer ist die Wahrheit

\* Kriegspropaganda soll politische Entscheidungen schmackhaft machen, Angst und Zorn der Menschen steuern, patriotische und nationalistische Gefühle wecken, das Töten des Feindes legitimieren.

Werbefeldzug:  
Postkarten  
mit ...



... patriotischen  
Kriegsparolen



\* Den Soldaten, ihren Angehörigen und der Öffentlichkeit wird die **Wahrheit**, wie es um den Staat, die Wirtschaft, die Armee und die Aussichten auf Frieden steht, **vorenthalten.**

\* **Hass und Verachtung** werden bewusst gestreut. Karikaturen Österreich-Ungarns zeigen die schlauen, falschen französischen Füchse, machtgierigen russischen Bären, den unzuverlässigen britischen Tommy, den kulturlosen „hündischen“ Serben.



Pietät- und geschmacklos:

Weihnachtskarte mit strangulierten feindlichen Soldaten



# Werbestrategie mit Kindern

- \* Das Militär setzt im 1. Weltkrieg **Kinder als Vermittler folgender Propaganda** ein: der Krieg ist ein gerechter und das Töten von Feinden ein geeignetes Mittel, politische Ziele zu erreichen.
- \* Der **Wert des Soldatentums** wird an die Spitze der Tugendskala gestellt. Ein **Zerfall der Monarchie wird als Unheil** für das Volk suggeriert.
- \* **Kriegsbilderbücher** sind eine Erfindung des Ersten Weltkrieges und finden nicht einmal in der Nazi-Propaganda des Dritten Reiches Nachahmung.



Hilf uns Kindern, lieber Gott,  
gib uns Milch und Butterbrot!  
Doch der Feind im Schützengraben  
soll von alledem nichts haben.  
Mach, daß unsre Truppen siegen,  
daß wir wieder schulfrei kriegen!



*Dass statt des Engels mit der Friedensbotschaft einer mit Schießgewehr die Weihnachtskarte ziert, zeugt von krankem Geist.*

## KRANKE WELT



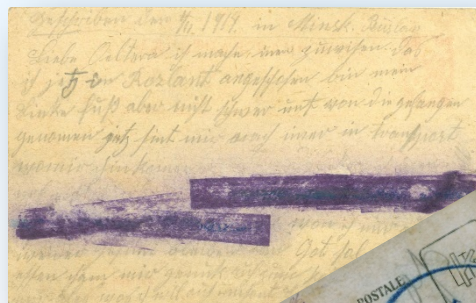


# Die Feldpost als Brücke zwischen Front und Heimat

Die **Feldpostkarte** bietet Soldaten die Möglichkeit, mit ihren Angehörigen zu Hause zu kommunizieren.

Der Militärführung dient sie zur **Beschwichtigung** beider Seiten, zur **Erhaltung der Kampfmoral** der Soldaten und der **Opferbereitschaft** des Volkes.

500 Feldpost-Anstalten und 2.800 Postbedienstete sorgen für die Abwicklung. **Die portofreie Feldpost wird zensuriert.**



◀ Unkenntlichmachen von Textstellen durch die Zensur



Matrose der Prinz Eugen  
Josef Probst



Postkarte von Karl Pauer - in Morseschrift  
ganz oben: KOMEBALD ZACHAUSE.



# \*Banges Warten auf ein Lebenszeichen

Soldaten geben ihre entsetzlichen Kriegserfahrungen nur „gefiltert“ nach Hause weiter. Auch von daheim kommen oft „geschönte“ Darstellungen aus der Familie, die der verzweifelten Lage nicht entsprechen. Dies gilt auch für Hornsteins Soldaten, die zu meist in einem schwer lesbaren kroatischen Ortsdialekt schreiben. Die Zensurstellen sind allerdings mit Expertinnen für slawische Sprachen ausgestattet. Daher ist besondere Vorsicht geboten.

## Gefangenenpost aus Sibirien

1914 wird der Schuhmachermeister **Leopold Milkovits** aus Hornstein, g. 28.11.1881, an die **russische Front eingezogen**, gleich im Herbst **verwundet** und **gefangengenommen**.

Er wandert durch mehrere Lazarette und Lager. Die Oktoberrevolution erlebt er am Rande mit. Den Gefangenen wird nahegelegt, sich zur Roten Armee zu melden, russische Frauen zu ehelichen und im Lande zu bleiben. **Erst 1920** mit dem Ende der Revolution werden die Kriegsgefangenen **entlassen**. Als Schuster kann er gutes Geld verdienen, da die gefangenen Offiziere bezahlt werden. Dieses schickt er seiner **Frau Rosa** über die **Offizierspost**.



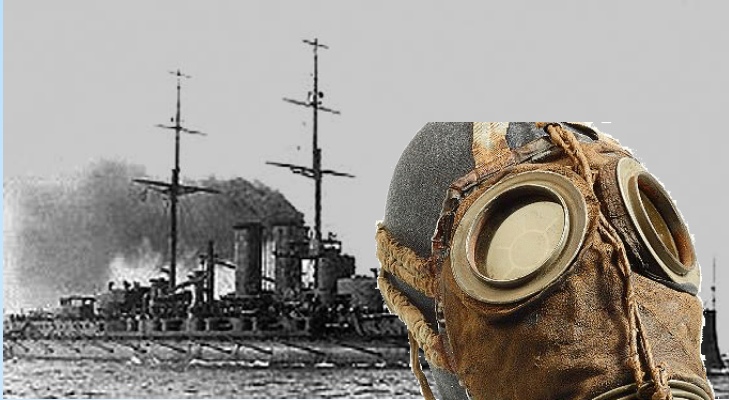
Leopold und Rosa Milkovits

27/2 1916. *Ljubljena žena i sin Pavle.*  
Ovoje moja 12 ta karta kuteja pisem i odgo  
os nissam dostai? Mislil mi je pisati da je od tebe  
drugi karti dostai, a os furt eskam zadovolno  
hasam neigigrig kada che ta minuta dojub doja  
At tebe karti dostajem? Od komea os morem  
twidit. esa novoga ali ik. u. nissagou svam i od nye  
Hoper i. karti dostai. Mislil mi esuda pise i ja nyoma  
Sreda 7 bogom. Popdrauljam i tvoji mater isse  
dama kumir. Marini Lassevi, i moji Stazi Lustru

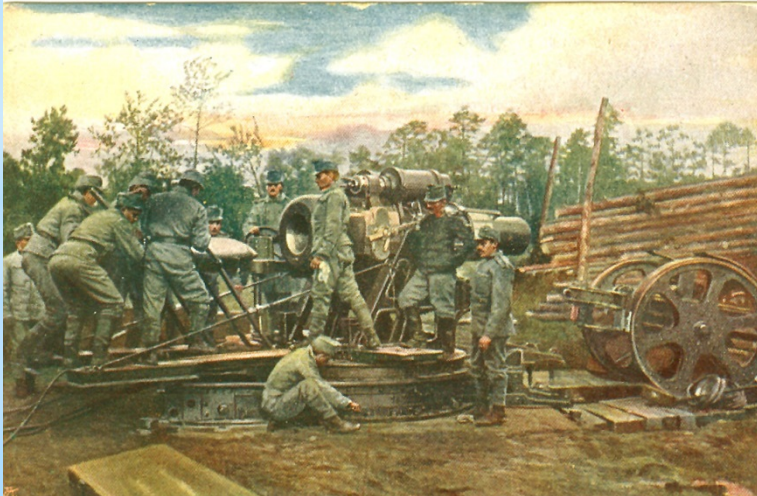
Karten und Briefe aus der Gefangenschaft sind glücklicher Weise erhalten geblieben. Links Karte aus dem Jahr 1916.



# \* Entwicklung neuer Waffen



*Die k.u.k. Flotte erweist sich als ineffizient, der Giftgaseinsatz und die Riesenmörser wirken verheerend.*



- \* Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzt ein **rasanter Fortschritt in Wissenschaft und Technik** ein.
- \* **Kriegswaffen** werden erstmals industriell gefertigt (U-Boote, Tanks, Artillerie, Luftwaffen, Maschinengewehre, Granaten, Giftgas). Die Entwicklung von Waffen mit **großer Vernichtungskraft** wird vorangetrieben.
- \* Nicht die Zahl der Soldaten, ihre **Ausrüstung, ihre rasche Versorgung mit Waffen und Verpflegung** sind entscheidend.
- \* In der Heeresversorgung ist die **Wirtschaft** der **militärischen Kontrolle** unterstellt. In Rüstungsbetrieben stehen die **Arbeiter** unter **militärischer Gerichtsbarkeit**. Ernährungsmangel und lange Arbeitszeiten führen zu **geringerer Leistungsfähigkeit**. Ein Fünftel aller Bergarbeiter ist ständig krank.
- \* **Kriegsgefangene** als Ersatz für eingerückte Facharbeiter einzusetzen, stellt ein Problem dar. Diese sind oft **unqualifiziert** oder **wollen nicht gegen ihr eigenes Volk arbeiten**.

# Hornstein: Ausbildung für

# Minenwerfer

\* Nach Kriegsausbruch entsteht auf Hornsteiner Hotter ein Ausbildungslager für Minenwerfer. Am Minibach-Berg und im Graben werden ausgedehnte Übungsanlagen sogar mit einer Feldbahn errichtet. Nördlich der Seidenbandfabrik wird das Barackenlager errichtet.

\* Soldaten aus allen Teilen der Donaumonarchie und auch aus Armeen der verbündeten Staaten Bulgarien und Türkei kommen zur Ausbildung. Hauptmann Johann Nowak unterstehen 700 - 800 Mann.

\* Viele Freundschaften werden mit der Hornsteiner Bevölkerung geschlossen. Die Sappeure Elias Krivokutya, Karl Sauer und Rudolf Thalhammer heiraten und bleiben in Hornstein.

Barackenlager  
nahe der „Loapa“



## **Türkengrab vor Friedhofsmauer**

*Bei den Sappeuren  
kommt es zu tödlichen  
Unfällen:  
1916 sind es drei*

*türkische Soldaten, 1917 weitere drei Verunglückte.  
Die zwei mosaischen Explosionsopfer werden im  
jüdischen Friedhof Eisenstadt bestattet, der  
katholische Galizier im Ortsfriedhof. Die drei  
Muslime werden als „Ungläubige“ außerhalb der  
Friedhofsmauer begraben.*





# \* Kriegskosten explodieren



*Patriotische Ehrenmedaille*

Die kaiserliche Verordnung vom 4. August 1914 ermächtigt die Regierung, sich lediglich Kredite für militärische Operationen zu beschaffen. Der Kriegsverlauf erfordert es schließlich, möglichst viele Waffen und noch mehr Munition zu produzieren.

Kriegskosten explodieren, Steuereinnahmen sinken naturgemäß. **Kriegsanleihen** können nur einen Bruchteil abdecken. Als Ausweg bleibt der **Griff zur Notenpresse**, was zu einer **galoppierenden Geldentwertung** führt, die sich nach dem Krieg zur **Hyperinflation** steigert.

***Makabere Kriegseffizienz: die Mittelmächte wenden 11.000 Dollar auf, um einen gegnerischen Soldaten zu töten.***



*1916 musste auch Hornstein die Kirchenglocken für den Krieg opfern.*



*Bürger sollen Metallgegenstände gegen wertloses Papiergeld tauschen und weiterhin Kriegsanleihen zeichnen.*



# Grundversorgung bricht zusammen

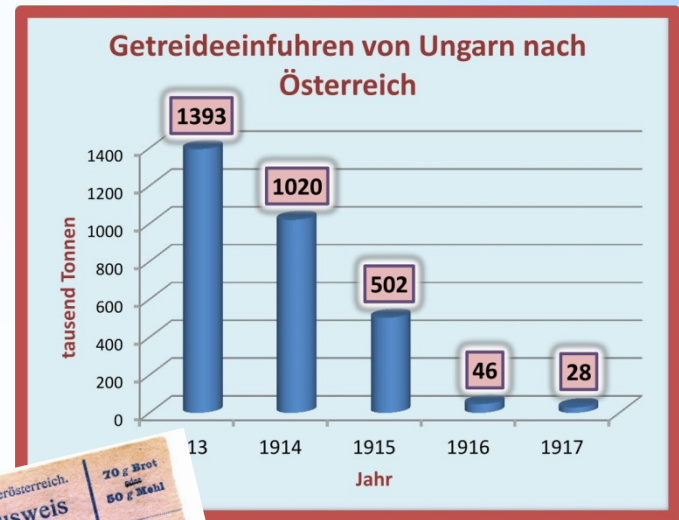
Während des Krieges kommt es für die Zivilbevölkerung zu einer **dramatischen Notlage**.

Vor 1914 ist die Donaumonarchie bei der Lebensmittelversorgung autark. Mit Ungarns Getreide- und Fleischüberschuss kann **Österreich ausreichend versorgt** werden. Auch Galizien trägt dazu bei.

Nach der schwachen Ernte 1914 reagiert Ungarn mit **Exportkürzungen für Agrarprodukte**. Die Landwirtschaft der österreichischen Reichshälfte vermag die Ausfälle nicht auszugleichen.

Die **Festsetzung von Höchstpreisen** zum Schutz der Konsumenten ist ein Fehlschlag. Mit dem Auseinanderklaffen von Höchstpreisen und realen Preisen sehen die Landwirte keinen Grund mehr, über die Selbstversorgung hinaus zu produzieren.

Die **Rationierung von Lebensmitteln** 1915 bewirkt wenig. Oftmals kann die Ration nicht ausgegeben werden, weil nichts da ist. Dies hat zur Folge, dass **Schmuggel und Schleichhandel** vor allem für Städter die einzige Möglichkeit bleibt, zu überleben.



*Ab Kriegsbeginn bricht die Versorgung mit Agrarprodukten aus Ungarn weg. Die Zuteilung von Brot und Mehl ist kärglich. Der Schmuggel blüht.*







# \* Viele Verwundete und Seuchenkranke

◀ Neben ausgebildeten Krankenschwestern sind vor allem Frauen ohne einschlägige Ausbildung als Helferinnen und Pflegerinnen tätig. Die Zahl der Lazarette wächst. ▶



Verwundete müssen so rasch wie möglich wieder einsatzbereit sein. Die Ärzte der k. u. k. Armee behandeln schwerste Kopf- und Gesichtsverletzungen und durch Geschosse zerfetzte Körper. Sie führen Amputationen unter ungünstigsten Bedingungen durch.

Traumatisierte, psychisch zerstörte Soldaten werden mit Zwangsexerzieren und Elektroschocks behandelt, um Simulanten einsatzfähig zu machen.

Im Laufe des Krieges wächst die Anzahl von Spitälern auf 874 Anstalten mit etwa 95.000 Betten an, ursprünglich waren nur 191 Lazarette mit weniger als 17.000 Betten vorgesehen. Ausbruch von Typhus, Cholera, Ruhr, Fleckfieber und Tuberkulose an der Front.

Im Hinterland werden unterernährte Kleinkinder und von Schwerstarbeit und Unterernährung körperlich geschwächte Frauen erste Opfer von Epidemien.





# Kirchen rufen zum Patriotismus auf

✚ Wenn die von Gott eingesetzte Obrigkeit „aus guten Gründen“ den Krieg erklärt, gilt dieser als „gerechter Krieg“. So sehen es die Kirchen. Der **römische Katholizismus** ist zudem immer schon eine **Säule der Monarchie**: Die Bischöfe werden vom Kaiser ernannt.

✚ Für die k. u. k. Armeeführung hat die Religion im Zweiten Weltkrieg einen sehr hohen Stellenwert. Die etwa **4.000 Militärggeistlichen** sollen die **Kriegsmoral der Truppe hochhalten** und in Predigten an den **Fahneid** erinnern.

✚ Das Motto „**für Gott, Kaiser und Vaterland**“ betont den „**gerechten Krieg**“, der das **Töten** erlaubt.



*Obwohl Kaiser Karl als oberster Feldherr den Einsatz von Giftgas duldet, wird er selig gesprochen. ►*

*◄ Feldmessen an der Front*



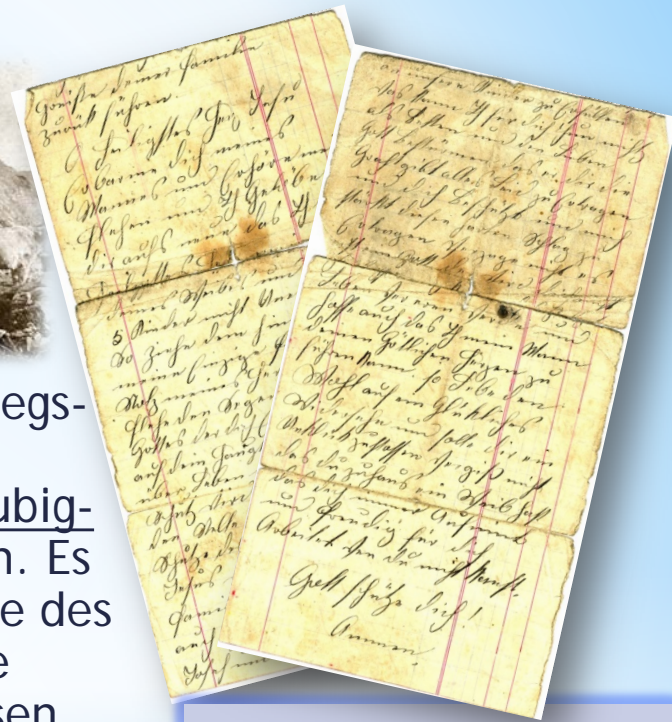
*Auf das alte kirchenpolitische Bündnis „Thron und Altar“ bauend, bittet Kaiser Franz Joseph Papst Benedikt XV., die Waffen der Armee der Donaumonarchie vor Kriegsbeginn zu segnen. Dieser, um eine friedliche Konfliktlösung bemüht, weigert sich jedoch.*



# Gottvertrauen in Kriegszeiten



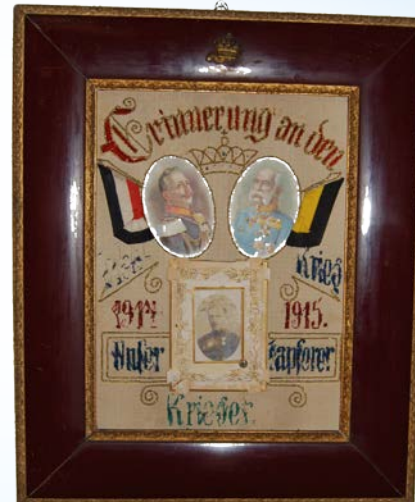
Die Volksfrömmigkeit kommt selbst in grauslichen Kriegszeiten nicht abhanden. Im Gegenteil. Sie wächst. Ein Zeugnis inniger ehelicher Zuneigung und tiefster Gläubigkeit ist als berührendes Dokument erhalten geblieben. Es ist ein mehrmals gefalteter Zettel aus der Brusttasche des Soldaten **Matthias Migschitz**, Großvater von Christine Jambrits (Lorettostraße 27). Auf diesem brachte dessen Ehefrau Maria in Form eines persönlich abgefassten Gebetes all ihre Gedanken zu Papier, die ihr beim Einrücken des Ehemannes in den Sinn kamen. Sie faltete den Zettel so zusammen, dass er in die Brusttasche ihres Mannes passte.



**Abschluss des Textes:**  
*... vergiss nicht, dass du zu Haus ein Weib hast, das dich immer aufnimmt und freudig für dich arbeitet, wenn du nicht kannst. Gott schütze dich. Amen.*



*Vergöttlichung des Krieges auf einer Propagandakarte aus Neufeld. Schlacht im Himmel.*



*Hornsteiner Votivbild mit patriotischer Glorifizierung des gefallenen Kriegshelden der Familie.*



# Flüchtlinge und Beutesoldaten

\* Bereits bei Kriegsbeginn setzten sich **große Flüchtlingsströme** in Bewegung. Betroffen sind Vertriebene aus Galizien, der Bukowina, Istrien, Bosnien, Dalmatien, Kroatien und dem Trentino. Die ersten **Flüchtlinge**, meist Frauen und Kinder, aus dem Kriegsgebiet von Istrien, Luzini und Pola kommen nach **Hornstein**. Im Jänner **1918** sind es in **Österreich** bereits **1,3 Millionen** (0,9 Mio. Russen).

\* Während des Krieges geraten ca. **acht Millionen Soldaten** in die Hände ihrer Gegner.

\* In **Hornstein** sind **vor allem serbische Kriegsgefangene** untergebracht. Diese arbeiten bei Bauern und in gewerblichen Betrieben.

\* Aus Österreich-Ungarn gehen bis 1917 rund **zwei Millionen Soldaten** in **russische Kriegsgefangenschaft**. Durch den Frieden von Brest-Litowsk kehren sie in ihre Heimat zurück. Viele verweigern einen **neuerlichen Fronteinsatz**.



*Serbische Gefangene bei Familien und in der Tischlerei Marold.*

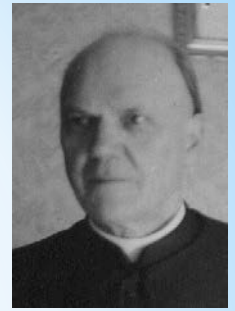


*Die 1955 errichtete Gedenkstätte in Landegg erinnert an das Lager der 6000 Kriegsflüchtlinge aus Italien während der 4 Kriegsjahre – eine Kleinstadt im Dorf.*



# \* Heimkehrer finden Not und Elend vor

*Gemeindenotar Eördögh und Pfarrer Thüringer sind Opfer der Übriffe.*



- \* Die **Kriegsheimkehrer** finden in Hornstein Not und Elend vor. **Ihre Familien kämpfen ums Überleben**. Die Rache der Heimkehrer richtet sich gegen Bestände alter Ordnung.
- \* Ende Oktober 1918 wird von ihnen das verlassene **Minenwerferlager geplündert**. Munition gelangt in ihre Hände. Die **Wohnung des in die Flucht geschlagenen Notärs Georg Eördögh**, Symbolfigur der alten Staatsmacht, wird **ausgeräumt**, das **Gemeindeamt verwüstet**. Im fürstlichen **Meierhof** werden **Vieh und Getreide geraubt**, dem **Pfarrer eine Kuh gestohlen**, das **Geschäft des Max Windholz** und das **Kaufhaus der Sarah Fürst geplündert**.
- \* Teile der Bürgermiliz machen mit den Plünderern der „**Grünen Garde**“ gemeinsame Sache.



*Kaufhaus der Sarah Fürst*



*Der Kampf ums nackte Überleben macht viele Hornsteiner zu Wilderern. Gewehre und Munition sind ja vorhanden.*



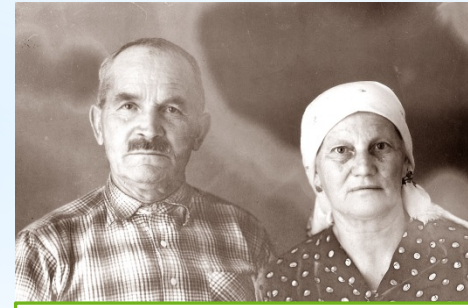
# Im Feld Gefallene und Verschollene

Der Erste Weltkrieg beschert der Gemeinde Hornstein **112 Gefallene** und **23 Vermisste**.

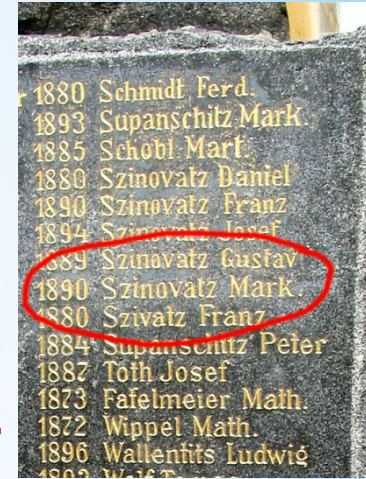
1920 startet der Geschäftsmann **Josef Bauer** eine **private Sammelaktion** für die Errichtung eines **Kriegerdenkmals**.

Haussammlungen bringen 40.000 Kronen ein. Am 21. Mai 1923 findet die **Weihe des errichteten Mahnmals** durch Ortspfarrer Johann Thüringer statt. 1923 erstattet die Gemeinde Josef Bauer den bevorschussten Betrag von **4,179.095 Kronen** zurück.

*Bürgermeister Anton Probst nimmt die Enthüllung des Kriegerdenkmals vor.*



Markus und Evdokja Szinovatz



## Gefallener heiratet in Alma Ata

Markus Szinovatz, geb. 2. Mai 1892 in Hornstein, rückt 1914 nach Russland ein. Er gerät in Gefangenschaft. Die Kontakte brechen ab. Für seine Angehörigen bedeutet das sein Ableben. 1961 kommt an das Gemeindegemeindeamt die Nachricht, Markus Szinovatz sei in Kasachstan verstorben. Erst 30 Jahre später bringen seine Töchter Licht in sein Leben. In der Gefangenschaft lernt er Evdokja kennen und gründet mit ihr eine Familie.

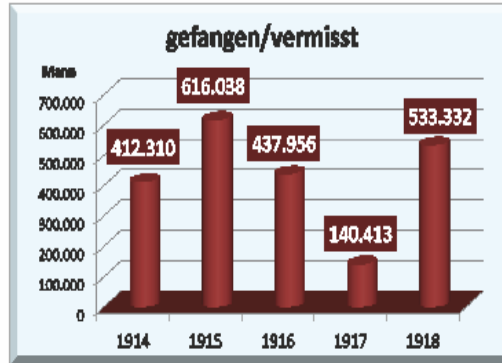
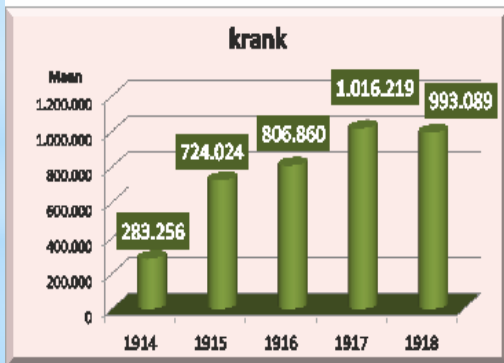
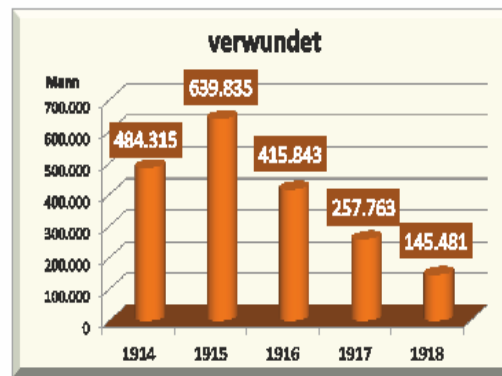
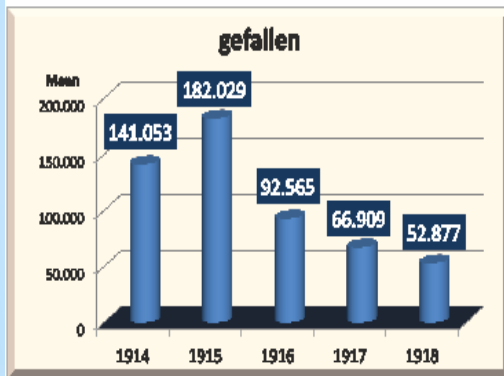
*Tochter Olga, besucht 1991 mit ihren Söhnen Oleg und Igor in Hornstein ihre Verwandten Maria Mesgolits und Robert Szinovatz.*





# Verheerende Bilanz des blutigen Krieges

## Verluste Österreich-Ungarn (Meldungen Armee)



Ein großer Teil der als „vermisst“ bezeichneten Personen sind zu den Kriegstoten zu zählen.

- \* 65 Millionen Soldaten stehen im 1. Weltkrieg unter Waffen.
- \* 8,5 Millionen Gefallene
- \* 21 Millionen Verwundete und Invalide
- \* 7,8 Millionen Soldaten geraten in Kriegsgefangenschaft
- \* 6 Millionen Tote unter der Zivilbevölkerung in den 40 kriegführenden Ländern – ohne Seuchentote und Verhungerte
- \* **Wirtschaftskrise** mit galoppierender **Geldentwertung**, hohe **Arbeitslosigkeit** und **Armut**
- \* Positiv: Erringung der **Demokratie** und **Angliederung des Burgenlandes an Österreich**



# \* Statt Ruhm und Ehr´ ein Massensterben

\* Mit den sogenannten **Jännerstreiks**, die von den Daimler-Automobilwerken in Wr. Neustadt ausgehen und sich in Wien und in der Steiermark fortsetzten, aber auch Ungarn erfassen, zeichnet sich der Zusammenbruch der Monarchie ab. Die **Demonstranten** fordern Maßnah- zur **Beendigung des Hungers** und ein **sofortiges Kriegsende**. Die Auflehnung gegen das Kaiserreich wird durch das Streben nach dem **Selbstbestimmungsrecht der Völker** der Kronländer noch verstärkt.

\* Im fünften Kriegsherbst kommt es zu einem in der Kriegsgeschichte kaum vergleichbaren Akt der **kollektiven Verweigerung**: Unter Missachtung der Befehle verlassen Truppen massenhaft ihre Stellungen.



Soldatenfriedhof in Wandorf

*Über 100.000 Fahnenflüchtige setzen sich in chaotischer Unordnung in Richtung ihrer Heimatländer ab.*





# Wirtschaft am Boden - Bevölkerung verarmt

Für 10.000 Kronen erhielt man

1914



ein Haus

1920



ein Schwein

1922 (Jänner)



einen Anzug

1922 (Dezember)



einen Laib Brot



*In den Kriegs- und Nachkriegsjahren steigt die Inflation derart rapid an, dass Geldscheine mit immer höheren Kronen-Werten gedruckt werden.*

*In Deutschland kommt es sogar bei der rasanten Geldentwertung zum Druck eines 100 Billionen Mark-Geldscheins (100.000.000.000.000 Mark).*



Loapa

Um 1900 ist die Firma Schwarz & Söhne das einzige Unternehmen in Österreich-Ungarn, das Herrenhutbänder erzeugt. 1906 wird daher die Fabrik in Hornstein (Loapa) mit modernen Webstühlen errichtet. Nach Zerschlagung der Monarchie schrumpft der Markt auf das winzige Staatsgebiet Österreich zusammen. Millionenverluste zwingen, 60 Joch Grundbesitz in Hornstein zu verkaufen und die Werke in Unterwaltersdorf und Wimpassing zu schließen. Der Aufbau eines Exportmarktes geht nur zögerlich voran. Die Weltwirtschaftskrise verschlimmert noch dazu alle Bemühungen. Viele Beschäftigte verlieren ihre Arbeit.



# \* Geburt der Republik mit Kaiserschnitt

Der letzte Hoffnungsanker des Kaisers, das k.u.k. Imperium in eine Föderation von Staaten unter einem gemeinsamen Monarchen durchsetzen zu können, findet sowohl bei den Alliierten wie auch in der eigenen Bevölkerung keine Zustimmung. **Am 11. November 1918 unterzeichnet Kaiser Karl in einem Manifest, dass er auf alle Staatsgeschäfte verzichtet.** Tags darauf ruft die provisorische **Nationalversammlung** in Wien die **Republik Deutschösterreich** aus.

Es kommt auf den Trümmern, welche die Großkatastrophe des 1. Weltkrieges hinterlässt, zur **Neuordnung Europas** (Friedensvertrag von St. Germain). Der Friedensvertrag von Trianon mit Ungarn gliedert **Westungarn an Österreich** an.



*Alle Restaurationsversuche Kaiser Karls scheitern, selbst kaisertreue Volksschichten (Bauern) wenden sich vom Haus Habsburg ab. Auch die Kirche steht zur Republik. Massendemonstration vor dem Parlament in Wien 1918 vor der Ausrufung der Republik.*





# Krieg ist das böseste aller Spiele



Danke fürs  
Zuhören!

*Am Kreuzberg in Hornstein wird 1915 das „Kriegsspielen“ während des Massensterbens an der Front unbeschwert praktiziert.*